

11. März 2019

PRESSEMELDUNG 14/2019

Heuchelei als Leitmotiv

Wenn Presse und Politik mit zweierlei Maß messen

Bereits im Februar 2018 berichtete „Die Welt“ über die Aufdeckung eines Mißbrauchsskandals bei „Ärzte ohne Grenzen“ (vgl. [„Auch Ärzte ohne Grenzen haben ein Missbrauchsproblem“](#)): „So soll Ärzte ohne Grenzen ebenfalls 24 Fälle sexueller Übergriffe eingeräumt haben, die 2017 von Mitarbeitern gemeldet wurden. 19 Beschuldigte wurden deshalb entlassen.“ Der im Jahr 2016 mit vier Millionen Euro durch das Auswärtige Amt geförderte Verein muß jedoch selbst eingestehen, daß von einer weitaus höheren Dunkelziffer ausgegangen werden müsse. Insbesondere deshalb, da in den 146 im Jahr 2017 erhobenen Beschwerden über Fehlverhalten von Mitarbeitern nicht die Vorfälle aufgenommen wurden, „mit denen die Projektteams in den Einsatzländern direkt umgingen“, so „Die Welt“.

Dazu erklärt die schleswig-holsteinische AfD-Landtagsabgeordnete Doris v. Sayn-Wittgenstein: „Es ist schon auffällig, wie Medien und Politik mit zweierlei Maß messen und Heuchelei zum Leitmotiv ihrer Agenda machen. Während allein das Werben für einen Verein, der an die deutschen Kriegsoffer erinnert, als rechtsextremistische Missetat verunglimpft wird, scheinen Organisationen wie „Ärzte ohne Grenzen“ besonderen Schutz bei der Berichterstattung zu haben. Müßte bei „Ärzte ohne Grenzen“ nicht konsequenterweise die Frage aufgeworfen werden, ob jeder Spender nicht etwa auch Unterstützer sexuellen Mißbrauchs ist? Aber dies würde ja bedeuten, daß die Presse dieselben Maßstäbe anlegen würde? Wo bleibt die Menschenwürde der Opfer?“